



Daniel 5,1-30

Gottes Waage zieht Bilanz!

Texterklärung

Belsazar war der Enkel Nebukadnezars. Er war ältester Sohn des letzten Herrschers des babylonischen Reiches, Nabonid (556-539 v.Chr.). Die Regentschaft wurde ihm vom Vater übertragen, als der sich für Jahre zu Eroberungszügen nach Arabien aufmachte. – Die „Königinmutter“ (V. 10) ist vermutlich die Tochter Nebukadnezars. Dieser hatte auf leidvolle Weise den wahren Gott Israels erkannt (vgl. 3,29; 4,34). Jedoch wandte sich Belsazar anderen Göttern zu, was seinen Untergang und den des Weltreiches 539 v.Chr. besiegelte.



Manfred Pfänder, Gemeinschaftsprediger,
Waldtann

Der gotteslästerliche Machtrausch (v. 1-4)

Das persische Heer steht vor der Stadt und im Palast findet ein ausschweifendes Fest statt. Belsazar will mit diesem Bankett seinem Ansehen besonderes Gewicht verleihen – je mehr Gäste, desto (ge-)wichtiger. Doch nicht durch üppiges Leben, sondern durch den Missbrauch der geraubten Jerusalemer Tempelgefäße spricht der König sich das Todesurteil. Dabei wurden die heiligen Geräte, die als Kriegsbeute in Babylon waren, bewusst besudelt und Gottes Namen verhöhnt. Gott aber „will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden“ (Ps 46,11) – auch in unserem Leben. Belsazar hatte den Gott, welchen Nebukadnezar einst in seinem Erlass (4,34) pries, vergessen und aufs fürchterlichste entehrt. „Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten!“ (Gal 6,7)

Die erschreckende Schrift (v. 5-16)

Wer so die Ehre Gottes beschmutzt, dem ist er der Richter. Plötzlich schreiben Finger wie von eines Menschen Hand auf die weiße Tünche des Festsaals. Angst erfasst Belsazar. Gott, der Heilige, nimmt nicht hin, wenn er und sein Volk verachtet und verspottet werden. – Bis heute lästern Menschen den Namen Gottes und spucken auf seine Macht. Manches geht „lange gut“, aber es geht nicht gut zu Ende (Jak 1,15). Die Schrift bringt Belsazar zum Erzittern. Die Experten, die sie deuten sollen, versagen

ohne Gottes Hilfe kläglich (V. 7ff.; vgl. 4,4). Bei den angebotenen königlichen Geschenken ist anzunehmen, dass sie sich alle Mühe gaben. Neben der Macht Gottes wird ihre Ohnmacht deutlich. – Da betritt die Königinmutter den Festsaal. Sie bringt den vergessenen Daniel ins Spiel, der einst Nebukadnezars Träume (2,27ff.; 4,16ff.) deutete und hohe Ämter begleitete. Bemerkenswert ist, welchen Ruf Daniel immer noch genießt, ein Mann, der „den Geist der heiligen Götter hat“ (V. 11.14). Wir wissen: Es ist der Geist des heiligen Gottes. Der gibt Licht, macht einsichtig und weise (V. 11). Er verleiht einem Menschen wirklich Gewicht.

Die unumstößliche Wahrheit (V. 17-28)

Belsazars Zeit ist um. Gott hat sein Urteil gefällt. Aber indem er es nicht einfach vollstreckt, sondern offenbart, bietet er noch eine winzige Chance zur Umkehr. Daniel tut das im Auftrag seines Gottes in aller Offenheit und Schonungslosigkeit: Mene mene tekel u-parsin (V. 25ff.): Die Herrschaftstage sind gezählt – und beendet. Die Persönlichkeit ist gewogen – und zu leicht befunden. Das Reich ist geteilt – und den Persern gegeben. Diese vier aramäischen Wörter (gleichzeitig Geldeinheiten mit absteigendem Wert) sind vernichtend. Weil Belsazar sich gegen den heiligen Gott erhoben hat, wird er erniedrigt

werden (Mt 23,12). Er machte in seinem Leben die Rechnung ohne ihn. Und so erntet Belsazar, was er gesät hat. Er hat vor Gott nichts in die Waagschale zu werfen („zu leicht befunden“, V. 27) und wird von ihm buchstäblich „abgeschrieben“ (V. 5.24-28).

Das zuverlässige Wort Gottes (V. 29-30)

Hätte Belsazar „sein Herz gedemütigt“ (V. 22), hätte sein Leben vor Gott Gewicht bekommen (vgl. Jes 57,15; 1Petr 5,5). So aber erfüllt er die Prophetie Daniels aus Kapitel 2 (2,36-39) und löst den Zerfall des Reiches aus. Belsazar geht auf Gottes Ruf nicht ein und erlebt den Morgen nicht mehr (vgl. Lk 12,20). Es nützte ihm nichts, den vergessenen Propheten zum drittmächtigsten Mann im Staate zu machen und auszuzeichnen. „Der Sünde Sold ist der Tod“, schreibt Paulus (Röm 6,23). Damit sind alle Angriffe auf Gottes Ehre gemeint. Auch scheinbar weniger Dramatisches wie Geiz, Habsucht und mangelnde Nächstenliebe sind genauso Sünde und führen in den Tod. Doch Gottes Wort sagt auch, dass es einen Weg zum Leben gibt (Joh 14,6). „Danke Jesus!“ – Wir dürfen ihm die Sünde bekennen, Vergebung erbitten und frohen Herzens seine Gnade (Eph 2,8f.) empfangen. Er allein verleiht unserem Leben wahres Gewicht.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Das Leben Belsazars auf Gottes Waage: Wie sehen das Ergebnis und die Folgen aus? Und wie bei mir, bei uns in der Gemeinde/Gemeinschaft?
- Wo gilt es bei uns in Gemeinde/Gemeinschaft Gottes Wort zu hören und seine Hand zu ergreifen?
- Was zeigt Daniels Ablehnung von Ehrungen und einer Belohnung über die Authentizität dieses Mannes und seiner Botschaft?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir blenden die Schrift an der Wand ein – und später ihre Auflösung – s. Internet unter www.impulse.die-apis.de.
- Alternative: Wer im Internet eingibt „Das Gastmahl des Belsazar“ findet dort ein Bild von Rembrandt, das als Einstieg dienen könnte. Oder: Wir tragen als Einstieg die Ballade „Belsazar“ von Heinrich Heine vor – s. Internet unter www.handmann.phantasus.de/g_belsazar.html
- Ein Beispiel für Hochmut aus neuerer Zeit: Der Erbauer der Titanic antwortete einem Reporter auf die Frage, wie sicher das Schiff sei: „Nicht einmal Gott ist in der Lage, sie zu versenken.“ Das damals größte Schiff kollidierte am 14. April 1912 bei der Jungfernfahrt mit einem Eisberg und versank in 2 Stunden und 40 Minuten im Nordatlantik.



Lieder: Monatslied „Wer Gott folgt, riskiert seine Träume“ GL 492, GL 301 (EG 392), GL 319